

Lernen und Punkten: Pharmakogenetik

Die Deutsche Apotheker Zeitung bietet ihren Abonnenten die Möglichkeit, durch das Selbststudium ausgewählter Beiträge und eine anschließende Lernerfolgskontrolle Punkte für die freiwillige zertifizierte Fortbildung zu erwerben. Dieses Verfahren ist durch die Apothekerkammer Niedersachsen anerkannt (Veranstaltungs-Nr. NI 5993). Pro erfolgreich beantwortetem Fragebogen erhalten Sie einen Punkt in der Kategorie 7 Telelernen/Fernstudium mit Erfolgskontrolle. Bitte beachten Sie: Eine Teilnahme ist nur online über das Internet möglich.

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden zehn Fragen, pro Frage ist nur eine Antwort richtig. Übertragen Sie die Antworten in den Online-Fragebogen. Sie finden den Fragebogen unter www.deutsche-apotheker-zeitung.de. Klicken Sie rechts auf der Startseite den Button „Lernen + Punkten“ an und melden Sie sich zu unserer zertifizierten Fortbildung an. Nach erfolgreicher Anmeldung (nur einmal nötig) gelangen Sie zum aktuellen Fragebogen.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben, erhalten Sie nach Ablauf der Laufzeit (vier Wochen) eine E-Mail mit dem Zertifikat. Den Fragebogen zum Thema „Pharmakogenetik“ können Sie bis spätestens 2. August 2008 elektronisch absenden.

Frage 1: Was spielt für eine individualisierte Arzneimitteltherapie keine Rolle?

- A Das Körpergewicht
- B Die Augenfarbe
- C Genetische Merkmale

Frage 2: Was sind Polymorphismen?

- A Phänotypvariationen, die bei mehr als 10% der Bevölkerung auftreten.
- B Genvariationen, die bei mehr als 50% der Bevölkerung auftreten.
- C Genvariationen, die bei mehr als 1% der Bevölkerung auftreten.

Frage 3: Was bedeutet kaukasische Bevölkerung?

- A Hellhäutige Menschen europäischer Herkunft
- B Dunkelhäutige Menschen afrikanischer Abstammung
- C Menschen asiatischer Abstammung

Frage 4: Wie häufig kommen Genvariationen von CYP2D6 in der kaukasischen Bevölkerung vor?

- A In 50% der Fälle
- B In 8 bis 10% der Fälle
- C In 1% der Fälle

Frage 5: Der Phänotyp der für den Arzneistoffmetabolismus verantwortlichen Genvariationen beschreibt

- A den Defekt des betroffenen Gens.
- B die Veränderung eines Allels.
- C die Enzymaktivität.

Frage 6: Langsame Metabolisierer mit CYP2D6-Genvariationen besitzen

- A zwei defekte Allele des Gens.
- B zwei intakte Allele des Gens.
- C ein defektes Allel des Gens.

Frage 7: Welche Metabolisierungstypen werden unterschieden?

- A Nur schnelle und langsame Metabolisierer
- B Langsame, intermediäre, extensive und ultraschnelle Metabolisierer



- C Nur langsame, normale und ultraschnelle Metabolisierer

Frage 8: Bei ultraschnellen CYP2D6-Metabolisierern muss bei Codein-Gabe

- A mit zu hohen Codeinspiegeln gerechnet werden.
- B mit gleichen Codeinspiegeln wie bei extensiven Metabolisierern gerechnet werden.
- C mit einer Opiatvergiftung gerechnet werden.

Frage 9: Die Abkürzung IM steht in der Pharmakogenetik für

- A intensive Metabolisierer.
- B inaktive Metabolisierer.
- C intermediäre Metabolisierer.

Frage 10: Welche Aussage ist falsch? Wird ein Arzneistoff über CYP2D6 metabolisiert, dann ist bei Poor Metabolisierern

- A mit länger anhaltenden erhöhten Plasmaspiegeln zu rechnen.
- B müssen bei Gabe eines Prodrugs höhere Dosierungen gewählt werden.
- C müssen bei Gabe eines Prodrugs niedrigere Dosierungen gewählt werden.

Auflösung

Die richtigen Antworten zur zertifizierten Fortbildung aus der DAZ Nr. 23 zum Thema „Richtig Blutdruck messen“ lauten: 1C, 2B, 3B, 4A, 5A, 6A, 7C, 8B, 9A, 10B.